

Zwielichtige Liebesdramen

Theater Das Theater Junges M spielt mit «Sommernachtstraum» einen weiteren Shakespeare-Klassiker und überzeugt mit einer eigensinnigen Interpretation.

Raphaela Portmann

In Athen und dem angrenzenden Elfenwald verwickeln sich vier Paare in einem Verwirrspiel der Liebe: Hermia flieht mit Lysander vor ihrem Verlobten, der wiederum vor Helena wegläuft, Oberon liebt Titania, die sich unsterblich in einen Esel verliebt, und Lysander liebt natürlich Hermia – oder doch Helena? Ganz schön verwirrend, dieser «Sommernachtstraum». Doch die Regisseurin Sandra Löwe schafft es trotz dem verworrenen Plot, starken Kürzungen des Originalstoffs, Mehrsprachigkeit und Doppelbesetzungen, den Zuschauer gut zu unterhalten und ihn so durchs Stück zu führen, dass er es versteht.

Ende des 16. Jahrhunderts schrieb William Shakespeare die Blaupause der romantischen Komödien. Im Mittelpunkt seines «Sommernachtstraums» stehen vier Paare: das Elfenkönigspaar Titania und Oberon, der athenische Herrscher Theseus und seine zukünftige Ehefrau Hippolyta und die zwei jungen Liebespaare Hermia und Lysander sowie Helena und Demetrius.

Der Saft einer Blume

Während in Athen die Hochzeitsvorbereitungen auf Hochtouren laufen, zerstreut sich Oberon mit seiner Titania. Um sie gefügig zu machen, träufelt er ihr im Schlaf den Saft einer Blume in die Augen, welcher dafür sorgt, dass sie sich nach Erwachen in das erste Wesen verliebt, das sie sieht – was soll dabei schon schiefgehen?



Oberon und Titania (links) und ihre Gefolgschaft im Elfenwald. Foto: Cornelius Hunziker

Der Elfenkönig, gespielt von Stavros Billios, spricht seinen Text auf Griechisch, während sein Diener Puck, dargestellt durch Denis Wagner, übersetzt. Die Bühne liegt in einem düsteren Dämmerlicht. In der Mitte wächst ein grosser Baum aus dem Boden, links daneben steht ein Klavier, das immer wieder für musikalische Einsätze genutzt wird; beispielsweise wenn Puck

den jungen Elfen Erbse, Motte und Rosenblüte «The Book of Love» von Peter Gabriel vorsingt. In ebendiesen verwunschenen Elfenwald flüchten sich Hermia und Lysander, um ihre verbotene Liebe auszuleben. Denn Hermia ist mit Demetrius verlobt, welcher seinerseits vor seiner Verehrerin Helena flieht. Oberon, der die Szene beobachtet, hat Mitleid mit der zurückgewiese-

nen jungen Frau und beauftragt Puck, auch Demetrius mit dem Blumenextrakt zu verzaubern. Der Zuschauer ahnt, dass das nicht gutgehen kann.

Kein Romantik-Kitsch

Das Ensemble um Sandra Löwe besteht sowohl aus gestandenen Schauspielern als auch aus jungen Amateuren. Nach dem Publikumserfolg der Wiederaufnah-

me von «Hamlet» (2019) widmet sich das Team im Neuen Theater Dornach nun erneut einem Shakespeare-Klassiker.

«Ein Sommernachtstraum» verliert beim Theater Junges M jede romantisch verklärte, idealistische Assoziation, welche viele mit dem Stück verbinden. Es geht um animalische Triebe, Beziehungsprobleme, Magie und Fragen des Lebens.

Die gekürzten Szenen werden in humorvollen Intermezzi angedeutet: Die Handwerker, die am Waldrand ein Stück für die Hochzeit des Herrschers proben, werden als Vogelscheuchen von der Schauspielerin Susanne Roca in einer Kiste über die Bühne getragen, Lysander ist lediglich die linke Hand der Hermia-Darstellerin Selina Randegger, und Puck erzählt den ganzen Schluss.

Sauber gekürzt

Der umfangreiche Text wurde auf eine Spieldauer von rund 75 Minuten gekürzt und stellenweise modernisiert. Die Übergänge zwischen Original und Bearbeitung sind so fließend, dass der Zuschauer sie kaum bemerkt.

Der Abend vergeht dadurch wie im Flug. Die zehn Darsteller singen, musizieren, tanzen, erzählen auf Englisch, Deutsch und Griechisch und entlassen einen nach einer guten Stunde in die alltägliche Welt. Falls die Geschichte das Publikum beleidigt habe, sagt Puck im Dämmerlicht, solle man sich vorstellen, es sei alles nur ein Traum gewesen. Dann wird es dunkel im Raum.

Nach einer zögerlichen Pause belohnen die Zuschauer das Ensemble mit anhaltendem Applaus und Standing Ovationen. Auch diese Produktion des Theater Junges M ist an seiner Premiere ein voller Erfolg. «Ein Sommernachtstraum» ist noch bis am 22. März im Neuen Theater Dornach zu sehen.

Neues Theater Dornach. Nächste Vorstellungen: 12., 13., 14., 15., 17., 19., 20., 22. März (unter Vorbehalt). www.neuestheater.ch